

Die Glosse der Woche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489252>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorspiegelung

Sie schritt gazellenhaft vorüber,
ein zartes Reh mit stolzem Gang;
ein Wesen voller Duft und Seide,
ja – eine wahre Augenweide!
Ein Mädchen voll Gesang.

Ich schaute näher – mit Verlaub:
es war nur eine hübsche Puppe.
Warum ich nur gleich Feuer fing?
Sann ich, als ich so weiter ging,
denn Puppen sind mir – schnuppe.

P. K.

Die Glosse der Woche

Grock hat im Auftrag seiner Kollegen
Strafklage gegen den bernischen Re-
gierungspräsidenten eingereicht, weil
dieser den Beruf eines Clowns als mis-
kreditierend betrachtet ... Pizzicato

Wenn

Wenn alle Pflegeelternherzen so weich
wären wie manche Bunker und wenn
alle Bunker so hart wären wie es man-
che Pflegeeltern sind: es gäbe viel, viel
weniger Skandale allenthalben! pen

Der Kommentar Grocks

zum Zwischenfall des bernischen Sani-
tätsdirektors contra Oberschwester im
Sanatorium Heiligenschwendli:
Nit möööglich!! Pizzicato

Ferien-Gruß aus Orselina

Deutsche Feriengäste fuhren mit der
Funi, und der eine erzählte: «Ich hatte
große Schwierigkeiten heute morgen
das Bocaccio-Spiel zu erlernen!»

Rosemarie

Greuelmeldung

Anlässlich der letzten Budgetdebatte
im Zürcher Gemeinderat bemängelte
ein PdA-Vertreter den Kredit für die
Anschaffung eines neuen Motorbootes
für die Seepolizei mit der Begründung,
die Polizei brauche kein Renommier-
boot. Der Polizeivorstand gab die be-
ruhigende Zusicherung ab, daß auch
die Prager Polizei ein genau gleiches
Boot bestellt habe.

Dem Vernehmen nach hat die Prager
Tramverwaltung die Absicht, neue auto-
matisch schließbare Tramwagen nach
dem Muster der Zürcher Großraum-
wagen anzuschaffen, um das Abspringen
weiterer Volksgenossen zu verhin-
dern. HH

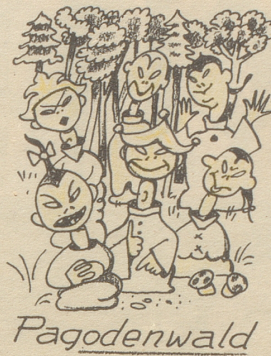


Jede Mahlzeit im Saffran
ist ein festlicher Anlass!

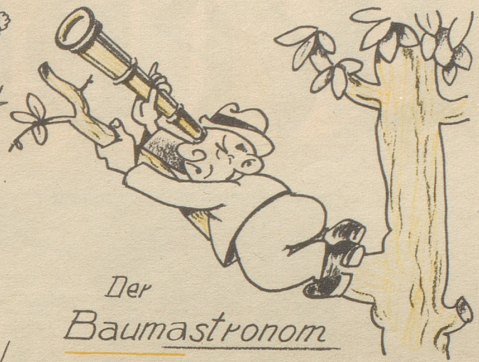
J. Harques

ZÜRICH
Limmatquai 54, Tel. 246718

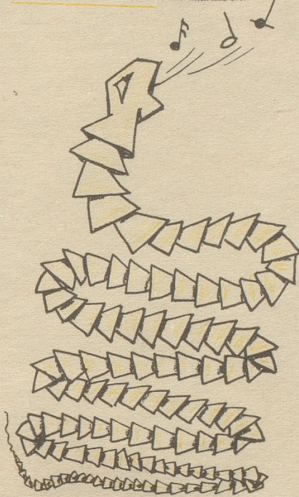
Der neue Zunftwirt



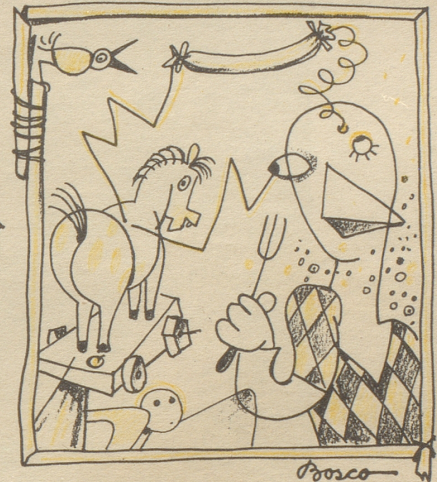
Pagodenwald



Der Baumastronom



Stimmbandwurm



Picasso-Assoziation

Dr Seppli

Seppli steht neben der Tante, die
Chröpfli bach. Plötzlich fragt der Bub:
«Du Tantä, worum seischt Du nünt?» –
Die Tante: «Was söll ich de sägä?» –
Der Bub: «He, öpä: Seppli, möchtischt
äs Chröpfli?»

+

Seppli hat von seiner Mutter einen
Brief der Tante überbracht. Die Tante
schenkt dem Bub einige steinharte
Guetzli. Der Bub: «Du Tantä, ich glaubä,
diä Guetzli gischt besser imenä Armä.»

B. I.

Eine Kirchenmaus

756

deren Armut sprichwörtlich ist, bekam den
Größenwahn und bildete sich ein, im Über-
fluß zu leben. Einer Feldmaus plagierte sie
von ihrem Reichtum; aber dieser wollte die
Erzählung nicht recht einleuchten. Du hast
zwar eine mächtig große Wohnung, wie
steht es aber mit der Nahrung? An Über-
fluß leidest du nicht, denn du bist mager,
eben wie eine Kirchenmaus. Sie mußte das
zugeben, aber, sagte sie, ich habe herr-
liche Teppiche, auf denen ich laufe, wie
auf weichen, weißen Wolken. Ja, erwiderte
die Feldmaus, Teppiche kann man nur zur
Not essen, ich würde verhungern, selbst
wenn ich ein Lager hätte so groß wie Vidal
an der Bahnhofstraße in Zürich.

Neues aus Züri

Woog ist nicht mehr en vogue.

Pizzicato

Für den Bücherfreund im Osten

Der Büchermarkt weist drei sehr in-
teressante Neuerscheinungen auf. Es
sind dies:

1. Wie werde ich Erfinder?! Ein
lehrreiches, für jedermann leicht erfaß-
liches Buch, wie man, ohne sich beson-
ders anzustrengen, die schwierigsten
Sachen erfinden kann.

2. Lache dich gesund! Vorzugs-
preise für solche, die nichts mehr zu
lachen haben.

3. Der Weg nach dem Westen.
Interessenten dieses Werkes erhalten
unentgeltlich eine Leseprobe, gegen
Voreinsendung ihrer Fingerabdrücke.

Sch

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny